



PAULINISCHE KAPELLE (CAPPELLA PAOLINA)

Die große Kapelle hat ihren Namen von dem Borghese-Papst Paul V.. Dieser ließ sie 1615 bauen, um im Quirinal einen Sakralraum mit den gleichen Ausmaßen wie die Sixtinische Kapelle zu haben. Auch die Raumaufteilung entspricht der der Sixtinischen Kapelle. So konnte sowohl im Vatikan wie im Quirinal das gleiche Protokoll eingehalten werden.

Ab 1823 war die Paulinische Kapelle vier Mal nacheinander Sitz des Konklaves. Der erste hier gewählte Papst war Leo XII., der letzte Pius IX.. Dieser musste den Palast nach der Einnahme Roms am 20. September 1870 den Funktionären des ersten Königs von Italien Viktor Emanuel II. überlassen.

Der Fußboden aus mehrfarbigem Marmor und die prächtigen weißen und vergoldeten Stuckaturen des Deckengewölbes gehören zur ursprünglichen Ausstattung der Kapelle aus dem 17. Jahrhundert. An der rechten Wand befindet sich ein ebenfalls aus dem 17. Jahrhundert stammender großer Marmorbalkon, die sogenannte Kantorei, auf dem bei Singmessen der Chor untergebracht war.

Die Wandmalereien sind jüngeren Datums. Sie wurden 1818 in gut einem Monat von einer elfköpfigen Malergruppe ausgeführt. In den Nischen der Scheinarchitektur stehen gemalte Statuen der Apostel, der Evangelisten und des Heiligen Paulus.

Über dem Altar befindet sich kein Bild, sondern einen Wandteppich. Er wurde 1817 in der Pariser Gobelins-Manufaktur gefertigt und stellt die letzte Predigt des Heiligen Stephanus dar. Jeden Sonntag findet in der Kapelle zur Öffnung des Quirinals ein öffentliches Konzert statt, das direkt im Rundfunk übertragen wird.